



an den

## **EINWOHNERRAT EMMEN**

### **41/14 Beantwortung des Postulates von Jana Aregger und Mitunterzeichnenden vom 18. November 2014 betreffend Publireportagen im Emmenmail**

#### **A. Wortlaut des Postulates**

Das Emmenmail bietet nebst Anzeigen und Artikeln der Redaktion Platz für Publireportagen. Dies sind im Regelfall Firmenportraits, formal kaum von den redaktionellen Beiträgen zu unterscheiden.

Es handelt sich um bezahlte Werbung im Kleid des Verlegers.

Publireportagen führen den Leser in die Irre, da die Verwechslungsgefahr mit einem normalen Artikel enorm ist. Der Eindruck kann entstehen, dass die Gemeinde Emmen selbst bestimmte Firmen bewirbt.

Eine Studie von Media Analyzer zeigte, dass die Wirkung normaler Werbung viel positiver ist, als die von Publireportagen. So fühlten sich 17 Prozent durch Publireportagen getäuscht und für fast ein Viertel der Befragten verlor das Magazin sogar an Seriosität.

Schon in der jetzigen Situation ist die Werbefläche im Emmenmail eine Konkurrenz für andere lokale und regionale Medien.

Aufgabe des Gemeindeblattes dagegen ist es nicht Werbung zu schalten, sondern die Einwohnerinnen und Einwohner auf dem Laufenden zu halten.

Forderung:

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, auf Publireportagen von nicht gemeindeeigenen Unternehmen im Emmenmail zu verzichten.

#### **B. Stellungnahme des Gemeinderates**

##### **1. Emmenmail**

a) Das Emmenmail ist seit 2001 das offizielle Mitteilungsorgan der Gemeinde Emmen und erscheint aktuell 8 x jährlich. Das Emmenmail in der heutigen Ausgestaltung informiert über Beschlüsse, Entscheide, Projekte, Ereignisse und das aktuelle Geschehen in Verwaltung, Schule, Wirtschaft, Vereinen und Institutionen in der Gemeinde Emmen. Das Emmenmail erscheint mit einer Auflage von 15'000 Exemplaren und wird von der Post in alle Emmer Haushaltungen verteilt. Das Emmenmail wird seit Jahren durch die verschiedenen Rubriken inhaltlich strukturiert.

In der Regel beinhaltet jede Ausgabe ein Editorial des Gemeinderates, ein Schwerpunktthema, aktuelle Informationen aus den Direktionen, amtliche Mitteilungen (Zivilstandsmitteilungen, Einbürgerungsgesuche, Handänderungen etc.), den Veranstaltungskalender, Informationen der Be tagtenzentren, Berichte zur Kultur und den Vereinen sowie Berichte aus dem Einwohnerrat und das Grusswort der Einwohnerratspräsidentin oder des Einwohnerratspräsidenten. Der Bereich Schule ist konzeptionell eigenständig und enthält Beiträge der Volks- und Musikschule und bildungspolitische Themen. Weiter können im Emmenmail auch Wahlen und Abstimmungen aller drei Staatsebenen kontradiktorisch und mit einem Bezug zu Emmen behandelt werden.

b) Die Auswertung einer Leserbefragung vom Oktober 2013 zeigt, dass das offizielle Publikationsorgan der Gemeinde Emmen von umgerechnet 22'000 Personen regelmässig gelesen wird. 93% der Befragten geben an, das Emmenmail häufig bis immer zu lesen. 70% der Befragten interessieren sich stark bis sehr stark für die Rubriken „Thema und Aktuell“, „Nachrichten“ und auch für die „Amtlichen Nachrichten“ (Zivilstandsmitteilungen, Einbürgerungsgesuche, Handänderungen etc.). Die Leserbefragung zeigt damit deutlich auf, dass die Leserinnen und Leser die langjährige Struktur und die Aufteilung der verschiedensten Themenbereiche sehr gut kennen.

c) Im Rahmen der verschiedenen Sparprogramme ist auch der Erscheinungsrhythmus, der Umfang, der Druck und die Papierqualität in mehreren Schritten den reduzierten Mitteln angepasst worden. Zudem ist auch das eigenständige Publikationsorgan der Emmer Schulen in das Emmenmail integriert worden. Der Einwohnerrat hat mit dem Stabilisierungsprogramm zur Kenntnis genommen, dass das Emmenmail ab dem Jahr 2013 auch mit Einnahmen aus Werbung mitfinanziert wird. Nur mit der Finanzierung durch Inserate konnten weiterhin acht Ausgaben des Emmenmails produziert werden. Der Gemeinderat hat sich gegenüber der mit der Inserate-Akquisition beauftragten Unternehmung das Recht vorbehalten, die Veröffentlichung von einzelnen Inseraten ohne Begründung abzulehnen, zu sistieren oder Änderungen vorzunehmen. Weiter werden im Emmenmail Stelleninserate der Gemeindeverwaltung veröffentlicht.

## **2. Publireportagen**

a) Das Advertorial (Kofferwort aus Advertisement und Editorial) oder die Publireportage (aus publicité und Reportage) gehören zu den Mitteln der kommerziellen Kommunikation. Es handelt sich um gekauften Werberaum innerhalb eines Mediums (Print; TV), welcher klar als Werbung deklariert sein muss. In der Regel geschieht das in Printmedien durch die Bezeichnung „Anzeige“ oberhalb der Publireportage. Im Emmenmail sind die Publireportagen bisher auf separaten ‚Seiten des Gewerbes‘ oder als ‚Publireportage‘ veröffentlicht worden. Im Jahr 2014 sind im Emmenmail folgende Publireportage erschienen:

Ausgabe Emmenmail Januar/Februar:

Seite für das Gewerbe:

Setz Auto AG: Familienbetrieb mit Tradition

Egli Bestattungen: Für Menschen da sein

Ausgabe Emmenmail Mai: Publireportage / Anzeige	Migros Länderpark: Länderpark Einkaufszentrum
Ausgabe September: Publireportage	Stingray: 20 Jahre Stingray - next Level
Ausgabe Oktober: Seite für das Gewerbe	Neueröffnung Migros Sonnenplatz Hager Imbach Bestattungen, Interview
Ausgabe November Seite für das Gewerbe	Mobiliar, Daniel Löttscher, Emmen: Lokal verankert

b) Der Gemeinderat stellt zuerst fest, dass von den sieben redaktionell verfassten Wer-  
bungen sechs von Emmer Betrieben stammen. Mit den gestalterischen (Satz-)Vorgaben und der  
Deklaration «Publireportage», «Anzeige» oder «Seite für das Gewerbe» wird für die Leserschaft  
klar ersichtlich, dass es sich dabei nicht um redaktionellen Inhalt des Emmenmails handelt. So  
werden beispielsweise andere Schriftarten eingesetzt, Spaltenbreiten verändert oder gar eine  
andere Hintergrundfarbe verwendet. Der Gemeinderat erachtet diese Vorgaben als genügend,  
um eine Verwechslung oder Irreführung des Lesers auszuschliessen.

c) Die Inserenten des Emmenmails sollen selbst entscheiden, ob sie ein übliches Inserat  
schalten oder eine Publireportage platzieren wollen. Von der Werbform der Publireportage pro-  
fitieren Gewerbe, das Emmenmail und der Leser gleichermassen. In Fällen nämlich, in denen  
das Gewerbe seine Dienstleistungen oder Produkte redaktionell beschreiben möchte, ist die  
Publireportage nach wie vor die bevorzugte Form und füllt die Lücke zwischen Inserat und re-  
daktionellem Inhalt des Emmenmails. Denn in allen diesen Fällen sind die Anforderungen für ei-  
ne redaktionelle Berichterstattung im Emmenmail nicht erfüllt und diese Informationen aus dem  
Gewerbe würde die Leserschaft sonst nicht erreichen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass  
hier seitens der Gemeinde auch eine Dienstleistung für die Emmer Unternehmungen angeboten  
wird.

d) Der Einwohnerrat Emmen hat an der Sitzung vom 5. Juli 2011 das Postulat 23/11 von  
Monique Frey und Mitunterzeichnenden namens der SP/Grüne Fraktion abgelehnt. Mit diesem  
Vorstoss wurde damals der sofortige Verzicht auf Inserate im Emmenmail gefordert. Bereits  
damals hatte der Gemeinderat in der Beantwortung darauf hingewiesen, dass eine Verwech-  
slung des Inserateteils mit den redaktionellen Inhalten ausgeschlossen werden kann.

### **3. Finanzielle Auswirkungen**

Bei einer Auflage von 15'000 Exemplaren fallen für die Produktion und Vertrieb einer Ausgabe  
des Emmenmails Auslagen im Umfang von Fr. 15'000.00 an. Im Jahr 2010 waren für zehn Aus-  
gaben des Emmenmails im Budget Fr. 160'000.00 eingestellt. Im Budget 2011 wurden die für das  
Emmenmail vorhandenen Mittel auf Fr. 120'000.00 und für das Budget 2013 gar auf

Fr. 60'000.00 reduziert. Im Rahmen des Stabilisierungsprogrammes ist daher entschieden worden, dass das Emmenmail für Inserate geöffnet wird. Mit den Inserateerträgen wird gewährleistet, dass das Emmenmail weiterhin acht mal pro Jahr erscheint. Die Gemeinde Emmen ist vertraglich verpflichtet, klar abgegrenzte Publireportagen im Emmenmail zuzulassen. Falls künftig auf die Möglichkeit von Publireportagen verzichtet werden soll, muss der Vertrag für die Inserate-Akquisition gekündigt und dann gestützt auf die neuen Vorgaben verhandelt werden. Der Gemeinderat prognostiziert für diesen Fall einen Rückgang der Inserateerträge. Dieser Einnahmerückgang müsste mit einer Reduktion des redaktionellen Teils kompensiert werden.

#### **4. Forderung der Postulanten**

a) Die Postulanten beziehen sich in ihren Ausführungen auf eine Studie von Media Analyser bei der die Wirkung zwischen Anzeige/Inserat und Publireportage untersucht wurde. Die Postulanten schreiben dazu, dass sich 17% der Lesenden durch Publireportagen getäuscht fühlen. Gemäss dieser Studie fühlten sich aber eine deutliche Mehrheit von 83% der Leserschaft durch Publireportagen nicht getäuscht. Für 75% der Befragten hat die Publireportage auch keinen Einfluss auf die Seriosität des Magazins. Zumindest kann daraus entgegen der Ansicht der Postulanten keine ‚enorme‘ Verwechslungsgefahr abgeleitet werden. Zudem vertritt der Gemeinderat die Ansicht, dass sich diese Studien nicht zwingend für einen Vergleich mit dem Emmenmail eignen. Zuerst ist zu beachten, dass sich das Emmenmail als offizielles Publikationsorgan der Gemeindeverwaltung deutlich von den privatwirtschaftlich geführten lokalen und regionalen Medien unterscheidet. Zweitens ist zu berücksichtigen, dass das Emmenmail, im Gegensatz zu den freien Medien, nur als Werbeplattform zur Wahl gestellt wird. Die damit verbundene Werbewirkung muss vom Inserenten selbst oder der Inseratevermarkterin nachgewiesen werden. Zudem gründet die redaktionelle Berichterstattung auf dem Emmenmail Redaktionsstatut. Die Leser-/Blattbindung des Emmenmails basiert auf anderen Kriterien als jene die für Zeitungen, Magazine oder Zeitschriften gelten. Die im Jahr 2013 durchgeführte Leserbefragung zeigt klar, dass von der Leserschaft des Emmenmails die Qualitätsmerkmale wie Aktualität, Umfang oder inhaltliche Richtigkeit als sehr zutreffend beurteilt werden. Die bisherigen Publireportagen haben denn auch mit einer Ausnahme zu keinen negativen Rückmeldungen geführt.

b) Die Postulanten verlangen eine Beschränkung der Publireportagen auf gemeindeeigene Betriebe. Konkret würde dies bedeuten, dass lediglich noch die Betagtenzentren Emmen AG und die Restaurationsbetriebe Gersag mit Publireportagen im Emmenmail in Erscheinung treten könnten. Das Emmenmail berichtet bereits in der heutigen Form in der Regel auf zwei Seiten über das Thema Alter und Pflege sowie die Aktivitäten in den Betagtenzentren, die von allgemeinem Interesse sind. Die Betagtenzentren Emmen AG hat die damit verbundenen Kosten zu übernehmen. Auch über die Restaurationsbetriebe wird im Emmenmail berichtet. Es besteht daher kein Bedarf an Publireportagen für gemeindeeigene Unternehmen. Die Postulanten fordern daher praktisch einen generellen Verzicht auf die Publireportagen. Tatsache ist, dass der Gemeinderat für die Herausgabe von acht Ausgaben des Emmenmails auf die Inserateerträge angewiesen ist. Der Gemeinderat erachtet es aufgrund der bisherigen Erfahrungen nicht als notwendig, vollständig auf die Publireportagen zu verzichten. Er wird aber auch in Zukunft

die jeweiligen Publireportagen kritisch prüfen und wenn notwendig, die Publikation bestimmter Beiträge ablehnen oder sistieren.

### **Schlussfolgerung**

Der Gemeinderat hält zusammenfassend fest, dass die bisherigen Publireportagen im Emmenmail vor allem von Emmer Betrieben und Firmen genutzt wurden. Die Publireportagen grenzen sich vom redaktionellen Inhalt deutlich ab. Der Gemeinderat sieht keine zwingende Veranlassung, auf die Möglichkeit der Publireportagen im Emmenmail zu verzichten.

Der Gemeinderat beantragt deshalb die Ablehnung des Postulats.

Emmenbrücke, 22. April 2015

Für den Gemeinderat

Rolf Born  
Gemeindepräsident

Patrick Vogel  
Gemeindeschreiber